



Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Schattdorf

Workshop – Abend vom 15. Mai 2017

Auswertung Stärken-Schwäche Analyse
(SWOT), World-Cafés und Soziometrie

PLANERGEMEINSCHAFT

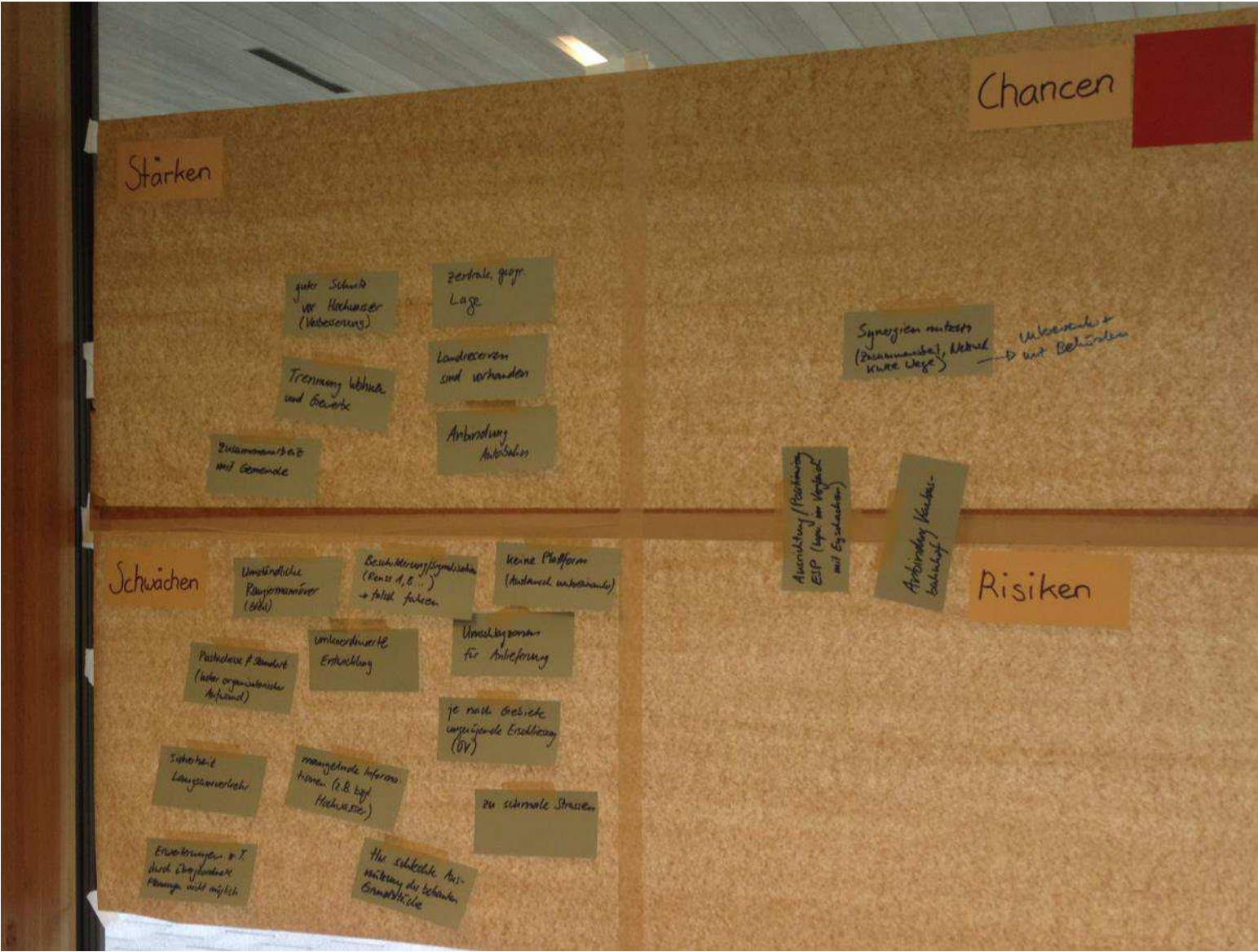
sofies emac
leading sustainability

**acht
grad
ost** 

Inhalt

- Teil 1:
Auswertung der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT): Folien 3 – 17
- Teil 2:
Auswertung World-Café: Folien 18 - 27
- Teil 3:
Auswertung der Soziometrischen Fragen: Folien 28 - 30

SWOT-Analyse Gruppe rot



SWOT-Analyse Gruppe rot

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Guter Schutz vor Hochwasser (Verbesserung) • Trennung Wohnen und Gewerbe • Zusammenarbeit mit Gemeinde • Anbindung Autobahn • Landreserven sind vorhanden • Zentrale geografische Lage 	<p style="text-align: right;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synergien nutzen (Zusammenarbeit, Netzwerk, kurze Wege → untereinander + mit Behörden)
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umständliche Rangiermanöver (Gleis) • Postadresse ≠ Standort (hoher organisatorischer Aufwand) • Sicherheit Langsamverkehr • Erweiterungen z.T. durch übergeordnete Planung nicht möglich • Beschliederung/Signalisation (Reuss A, B..) → falsch fahren • Mangelnde Informationen (z.B. bzgl. Hochwasser) • Keine Plattform (Austausch untereinander) • Umschlagzonen für Anlieferung • Je nach Gebiete ungenügende Erschliessung (ÖV) • Hw. (=Hochwasser?) Schlechte Ausnützung der bebauten Grundstücke • Zu schmale Strassen 	<p style="text-align: right;">Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung /Positionierung ESP (bspw. Im Vergleich mit Eyschachen) • Anbindung Kantonsbahnhof

SWOT-Analyse Gruppe rot

SWOT Notizen Martin Imholz:

Stärken

- Hochwasserschutz: Die Situation hat sich durch die Massnahmen der letzten Jahre grundsätzlich verbessert. Es wurde jedoch erwähnt, dass die Kommunikation bzgl. Hochwasserschutzmassnahmen hätte besser laufen können.
- Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde funktioniert gut.
- Die grundsätzliche Trennung von Wohnen und Arbeiten (grobe räumliche Gliederung von Schattdorf) wurde als Stärke angesehen.
- Die zentrale Lage des ESP wird als grosse Stärke angesehen, ebenso die grossen Landreserven.
- Die Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz wird als Vorteil angesehen.

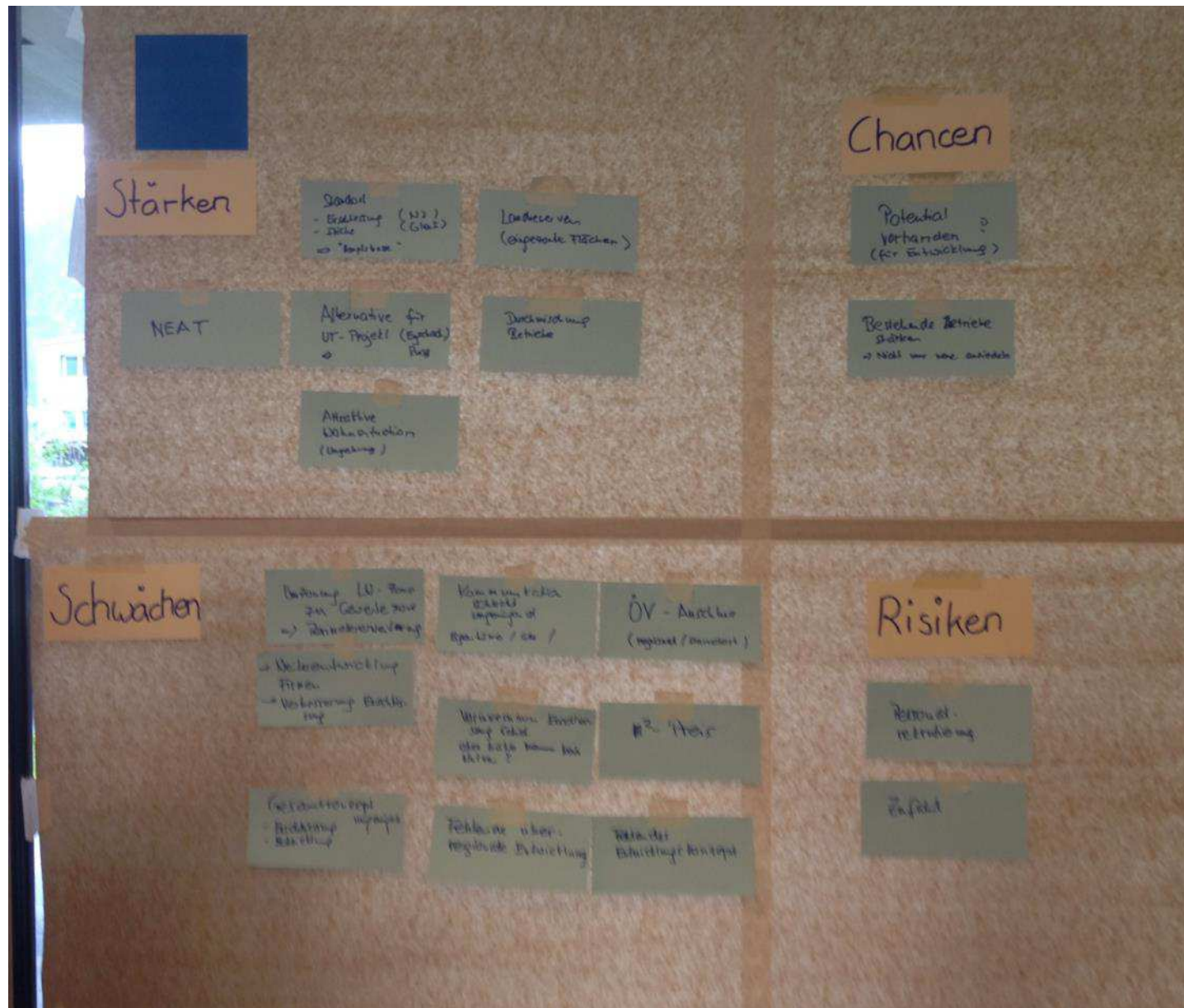
Schwächen

- Sicherheit Langsamverkehr (Kreuzen / Überholen LKW mit Velo).
- Die Strassen sind teilweise zu schmal.
- Die Rangiermanöver auf den Industriegleisen sind umständlich und dauern zu lange.
- Keine Umschlagzonen für Anlieferung (insbesondere entlang der Rynächstrasse).
- Teilweise (je nach Gebiet) eine ungenügende ÖV-Erschliessung.
- Es sorgt für Verwirrung und führt zu administrativen Mehraufwendungen, dass die Postadresse (6460 Altdorf 2) nicht mit der Standortgemeinde übereinstimmt (Schattdorf).
- Das Beschilderungs- bzw. Signalisationskonzept im ganzen Talboden (Reuss A, B, C...etc.) führt zu Verwirrung, Irrfahrten von Zulieferern usw.
- Es gibt keine gemeinsame Plattform (mit Ausnahme des lokalen Gewerbevereins), welche sich um die Anliegen der ansässigen Unternehmen kümmert. Es findet auch kein Austausch (oder zu wenig) zwischen den ansässigen Unternehmen statt.
- Bis anhin wurde die Entwicklung nicht koordiniert.
- Die Grundstücke sind teilweise schlecht ausgenützt (viele Freiflächen, es wird in die Breite statt in die Höhe gebaut).

Chancen / Risiken

- Die Nutzung von Synergien wird als Chance angesehen (Zusammenarbeit, Netzwerk, kurze Wege).
- Die kurzen Wege werden für die Unternehmen untereinander, aber auch bei der Zusammenarbeit mit den Behörden (Gemeinde, Kanton) als Chance angesehen.
- Je nach Ausprägung bilden folgende Punkte eine Chance oder Gefahr:
 - Anbindung an den Kantonsbahnhof (entweder man wird besser eingebunden oder abgehängt).
 - Ausrichtung des ESP Arbeitsplatzgebiet Schattdorf (z. B. lassen sich Synergien Nutzung oder es entsteht eine Konkurrenzsituation mit dem ESP Urner Talboden).

SWOT-Analyse Gruppe blau



SWOT-Analyse Gruppe blau

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none">• NEAT• Standort: Erschliessung (N2, Gleis), Fläche → «Hauptstrasse»• Alternative für UT-Projekt (Eyschachen) → RUAG• Attraktive Wohnsituation (Umgebung)• Durchmischung Betriebe• Landreserven (eingezonte Flächen)	<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none">• Potential vorhanden! (für Entwicklung)• Bestehende Betriebe stärken → nicht nur neue ansiedeln
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none">• Umzonung LW-Zone zu Gewerbezone → Perimetererweiterung• Weiterentwicklung Firmen• Verbesserung Erschliessung• Kommunikation schlecht/ungenügend zwischen Eigentümer und Gemeinde• ÖV-Anschluss (regional/Standort)• M2-Preis• Fehlende überregionale Entwicklung• Fehlendes Entwicklungskonzept• Vorinvestition Erschliessung Gebiet, aber bisher kommt kein Nutzen!	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none">• Zufahrt• Personalrekrutierung

SWOT-Analyse Gruppe blau

SWOT Notizen Hanspeter Berger:

Stärken

- Überregional optimal erschlossen durch NEAT (Kantonalbahnhof), N2 Halbanschluss «Attinghausen», Gleisanschluss ins ESP-Areal.
- Alternative zu ESP UT: Land sofort verfügbar (einige Gebiete eingezont; Landreserven).
- Durchmischung von unterschiedlichen Betrieben bereits vorhanden.
- Attraktive Lage: Auch betreffend Wohnlage in der Umgebung (Standort, Anzahl Wohnungen, kurze Arbeitswege).

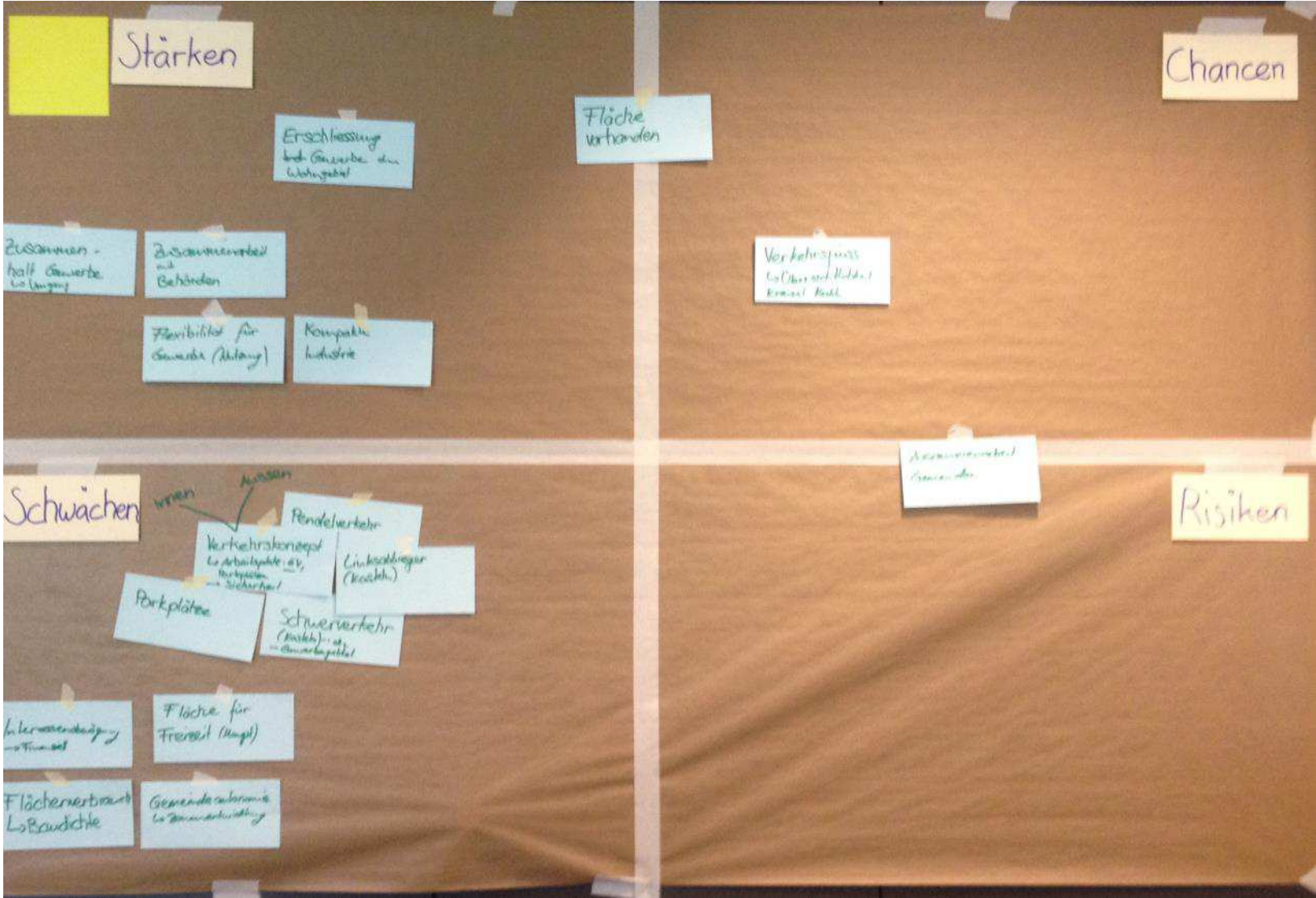
Schwächen

- Erweiterung Perimeter im Gebiet Ried (Gebiet Süd/West) schwierig, da angrenzend an Landwirtschaftszone; Erweiterung aber wichtig für Erweiterung/Entwicklung bestehende Betriebe.
- Rückwärtige Erschliessung Gebiet Ried ungenügend. Erschliessung anderer Gebiete ungenügend und teilweise ungewiss (Projekt Anschluss an Umfahrungsstrasse).
- Vorinvestition Erschliessung (mindestens bisher) nicht lohnenswert, da Konzept Anschlüsse nicht gelöst und Planung eher schleppend.
- ÖV- Anschlüsse im ESP ungenügend (Standorte Haltestellen, Fahrplan).
- Kommunikation zwischen Gemeinde/Kanton/Firmen unbefriedigend (man weiss nicht, was bezüglich Erschliessung, aber auch Firmenentwicklung/-Ansiedlung geschieht).
- Keine Absprachen zwischen den ESP's (UT, Schattdorf, andere), z.B. betreffend Betriebsansiedlungen (wo welche Betriebsart gewünscht, sinnvoll).

Chancen / Risiken

- Bestehende Betriebe stärken (Ermöglichung auch Entwicklung) und damit Abwanderung verhindern; aber auch neuen Betrieben Ansiedlung ermöglichen durch gute Rahmenbedingungen.
- Fraglich ist, ob genügend fachgerechtes Personal rekrutiert werden kann bei gewünschter Entwicklung.

SWOT-Analyse Gruppe gelb



SWOT-Analyse Gruppe gelb

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt, Umgang Gewerbe • Zusammenarbeit mit Behörden • Flexibilität für Gewerbe (Nutzung) • Erschliessung Gewerbe ohne Durchquerung Wohngebiet • Kompakte Industrie 	<p style="text-align: right;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsfluss → Übersichtlichkeit Kasteln • Fläche vorhanden • Zusammenarbeit Gemeinden
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrskonzept innerhalb und ausserhalb ESP (Arbeitsplätze, ÖV, Sicherheit) • Pendelverkehr • Parkplätze • Schwerverkehr im Gewerbegebiet • Linksabbieger (Kasteln) • Interessenabwägung finanziell gesteuert • Flächenverbrauch → geringe Baudichte • Gemeindeautonomie → Zonenentwicklung • Mangel an Freizeitfläche 	<p style="text-align: right;">Risiken</p>

SWOT-Analyse Gruppe gelb

SWOT Notizen Lilian Zihlmann:

Stärken

- Der Umgang untereinander ist angenehm und die Zusammenarbeit funktioniert gut.
- Flexibilität in der Nutzung ist vorhanden.
- Erschliessung des Gewerbes erfolgt ohne Durchquerung eines Wohngebiets.
- Es besteht eine kompakte Industrie.
- Baugrund ist genug vorhanden.

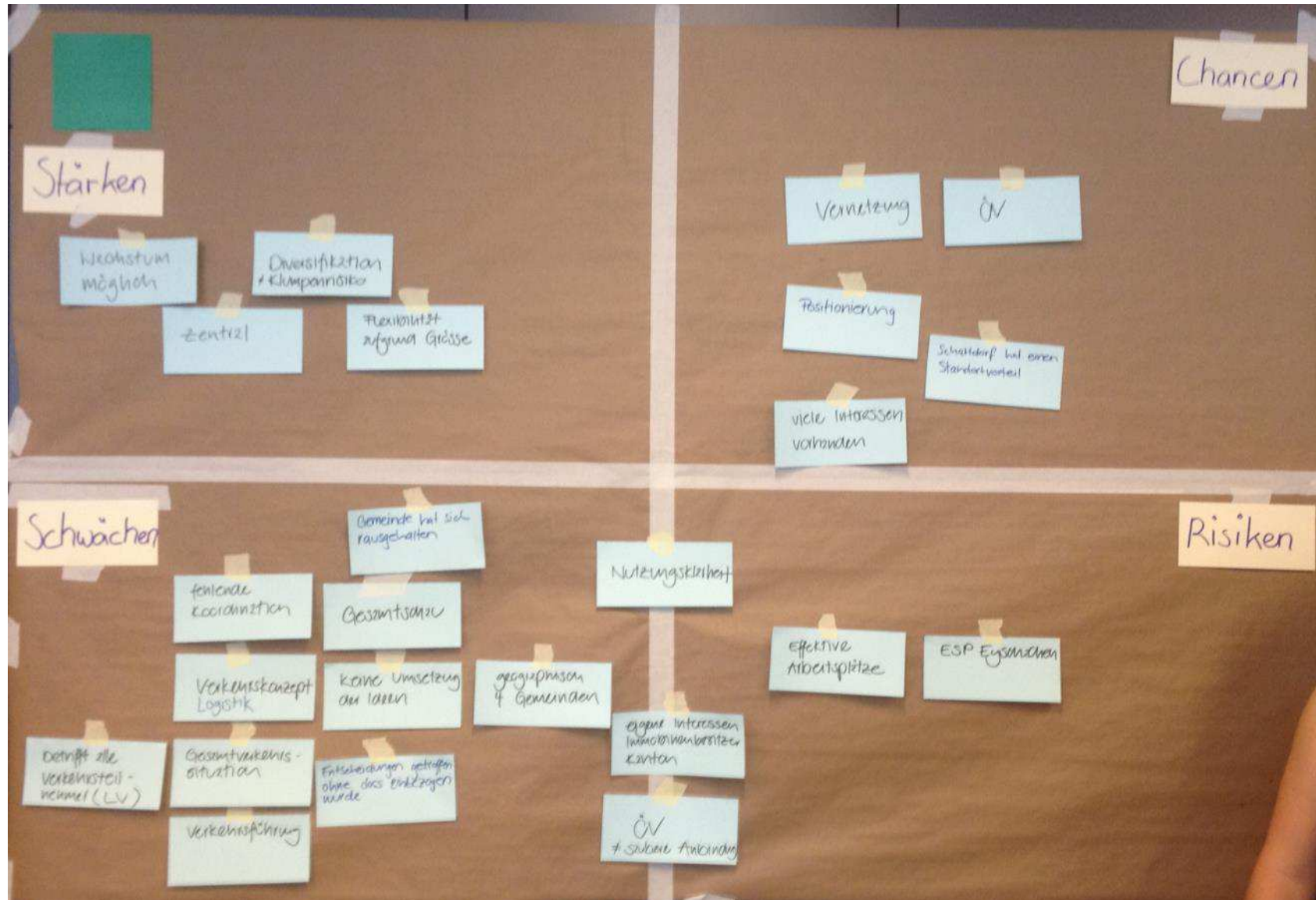
Schwächen

- Der Verkehr ist innerhalb und ausserhalb des ESP in folgenden Aspekten verbesserungswürdig: Pendelverkehr, Parkplätze, Schwerverkehr im Gewerbegebiet, öffentlicher Verkehr, Sicherheit.
- Bei der Vergabe von Bauland für konkrete Projekte wurden finanzielle Interessen bevorzugt.
- Flächenverbrauch, Mangel an Baudichte: Es wurden viele Gebäude in die Breite gebaut und was viel Bauland verbraucht.
- Gemeindeautonomie: Jede Gemeinde plant und organisiert für sich anstelle zusammen zu arbeiten und Synergien zu nutzen.
- Freizeitflächen sind verbesserungswürdig.

Chancen / Risiken

- Verkehrsfluss verbessern.
- Zusammenarbeit zwischen Gemeinden verbessern.

SWOT-Analyse Gruppe grün



SWOT-Analyse Gruppe grün

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachstum möglich • Diversifikation ≠ Klumpenrisiko • Zentral • Flexibilität aufgrund Grösse 	<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung • ÖV • Positionierung • Schattdorf hat einen Standortvorteil • Viele Interessen vorhanden
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Koordination • Gemeinde hat sich rausgehalten • Gesamt Verkehrssituation • Verkehrskonzept / Logistik • Verkehrsführung • Betrifft alle Verkehrsteilnehmer (LV) • Gesamtschau • Keine Umsetzung der Ideen • Entscheidungen wurden getroffen, ohne dass einbezogen wurde • Geographisch 4 Gemeinden 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsklarheit • Kanton als Immobilienbesitzer hat eigene Interessen • ÖV ≠ saubere Anbindung • Effektive Arbeitsplätze • ESP Eyschachen

SWOT-Analyse Gruppe grün

SWOT Notizen Nicole Schaffner und Irina Vögtli:

Stärken

- Es ist genug Platz vorhanden, demnach sind Wachstum und Flexibilität in der Entwicklung möglich.

Schwächen

- Als grosse Problematik wird die Gesamtverkehrssituation (Motorisierter Individualverkehr, Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr) angesehen. Dabei wurden bereits diverse Vorschläge Verbesserung der Situation erarbeitet, jedoch wurden diese Ideen aufgrund der fehlenden Koordination nie umgesetzt.
- Die Diskussionsteilnehmer sind sich einig, dass das Verkehrskonzept eine grosse Schwäche ist. Viele Entscheidungen wurden getroffen, ohne dass die Leute einbezogen wurden.
- Zwischen Risiko und Schwäche sehen die Teilnehmer den ÖV, der jedoch auch eine Chance sein kann. Zur Zeit sind sie mit dem ÖV aber nicht zufrieden. Der Kanton ist selbst Immobilienbesitzer und handelt dementsprechend nach seinen Interessen. Ausserdem besteht Unklarheit über den Nutzen des Gebiets.

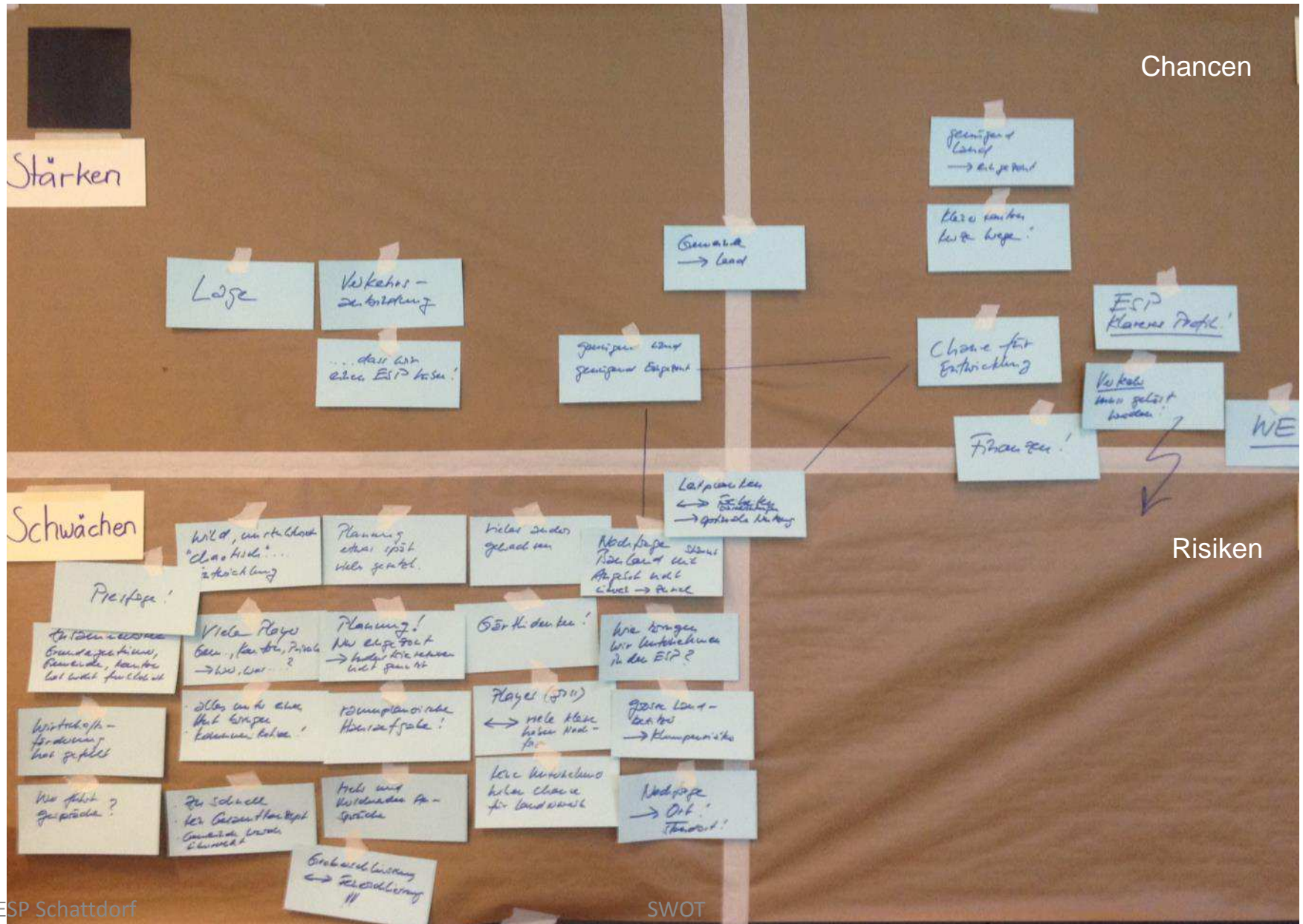
Chancen

- Der ÖV hat ein Potenzial und kann zur Vernetzung beitragen. Muss jedoch weiter ausgebaut und besser geplant werden.
- Im Gegensatz zu anderen Orten hat Schattdorf einen Standortvorteil, den man in Zukunft ausnutzen sollte.
- Es sind viele Interessen vorhanden. Durch gute Koordination und Kommunikation können diese eingebaut werden.

Risiken

- Es besteht ein gewisses Risiko, dass trotz der Neuansiedlung von Gewerbebetrieben die Zahl der effektiven Arbeitsplätzen nicht erhöht werden kann. Zudem steht der ESP Schattdorf in direkter Konkurrenz zum ESP Eyschachen, welcher vom Kanton gefördert wird.

SWOT-Analyse Gruppe schwarz



SWOT-Analyse Gruppe schwarz

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lage • Verkehrsanbindung • Dass wir einen ESP haben! • Genügen Land, genügend eingezont 	<p style="text-align: right;">Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genügen Land → eingezont • Kleiner Kanton, kurze Wege! • Chance für Entwicklung • ESP klares Profil! • Finanzen • WER? • Verkehr: muss gelöst werden !
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preisfrage • Wild, unstrukturiert, «chaotisch».. Entwicklung • Zusammenarbeit zwischen Grundeigentümer, Gemeinde, Kanton hat nicht funktioniert • Wirtschaftsförderung hat gefehlt • Wer führt Gespräche? • Viele Player: Gemeinde, Kanton, Private → wer, was...? • Alles unter einen Hut bringen, Kommunikation! • Zu schnell, kein Gesamtkonzept, Gemeinden werden überrennt • Planung etwas spät, vieles gesetzt • Planung! Viel eingezont → Industriereserven nicht genutzt • Raumplanerische Hausaufgabe! • Mehr und verschiedene Ansprüche • Groberschliessung ↔ Feinerschliessung!! • Vieles anders gewachsen • "Gärtlidenken" • Player (gross) ↔ viele kleine haben Nachfrage • Kleine Unternehmer haben geringere Chancen für Landerwerb • Nachfrage stimmt Bauland stimmt mit Angebot nicht überein → zu viel • Wie bringen wir Unternehmen in den ESP? • Grosse Landbesitzer → Klumpenrisiko • Nachfrage → Ort! Standort! 	<p style="text-align: center;">Leitplanken ↔ Freiheiten/Einschränkungen → optische Nutzung</p> <p style="text-align: right;">Risiken</p>

SWOT-Analyse Gruppe schwarz

SWOT Notizen Martin Fritsch:

Generell stehen sich ein grosses Potenzial auf der einen Seite und Schwierigkeiten – meist in Form eines unkoordinierten Vorgehens – stehen gegenüber. Diese fehlende Koordination, die fehlende Kommunikation zwischen den Akteuren wird als grosse Schwäche angesehen und als Risiko, dass das grosse vorhandene Entwicklungspotenzial nicht richtig bzw. zu wenig effizient genutzt wird.

Stärken:

- Es ist genug Land verfügbar und Reserven sind noch vorhanden (= genügend eingezontes Land)

Schwächen:

- Die Entwicklung ist nicht gezielt sondern unstrukturiert verlaufen. Manche Teilnehmenden haben auch das Wort «chaotisch» verwendet.
→ Es wird mehrmals eingebracht, dass ein Gesamtkonzept fehlt. Die Raumplanung habe ihre "Hausaufgaben" nicht gemacht. Manche denken, dass es dafür beinahe schon zu spät sei.
- Offenbar geht die Entwicklung zu schnell und die Gemeinde konnte nicht rechtzeitig ein Konzept liefern.
- Entsprechend gestalten sich die Zusammenarbeit/Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren und Interessengruppen als schwierig bzw. ist nicht vorhanden. Man vermisst eine Führung: Wer führt diese Gespräche?
- Angebot und Nachfrage sind nicht richtig aufeinander abgestimmt.
- Umgekehrt stellt man auch eine Art "Gärtlidenken fest. Jeder arbeitet für sich.
- Dabei spielen die grossen Akteure eine wichtige Rolle. Es gibt jedoch auch viele kleine Akteure, deren Interessen auch wichtig sind. Es sollte nicht so sein, dass kleine Unternehmen weniger gute Chance auf Landerwerb haben.
- Umgekehrt haben grosse Landbesitzer ein Klumpenrisiko

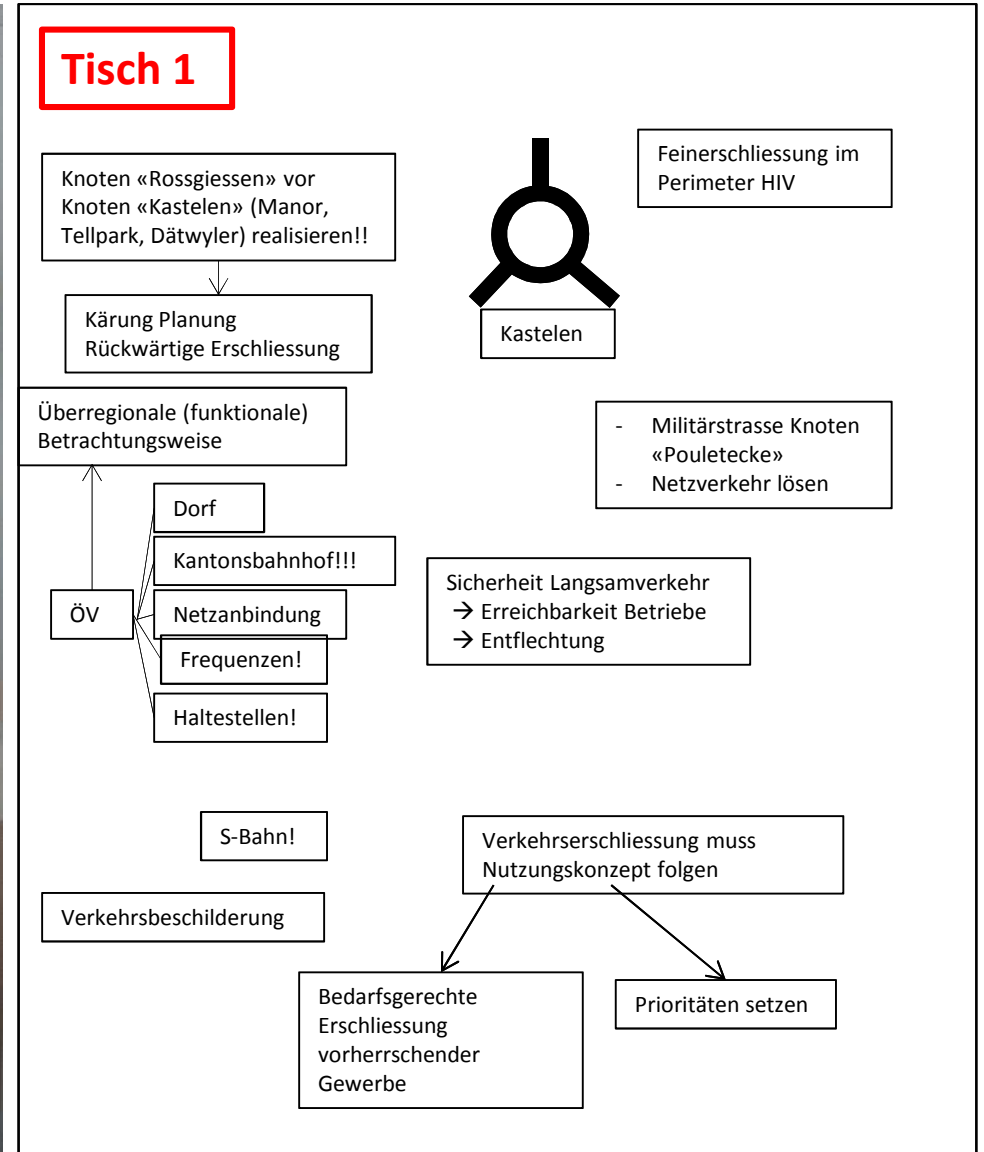
Chancen:

- Es ist genügend Land verfügbar, es gibt Kapazitäten für einen attraktiven Standort.
- Die Wege sind kurz und der Kanton ist klein → Potenzial für Entwicklung

World-Café Gruppe 1 – rot "Verkehr"



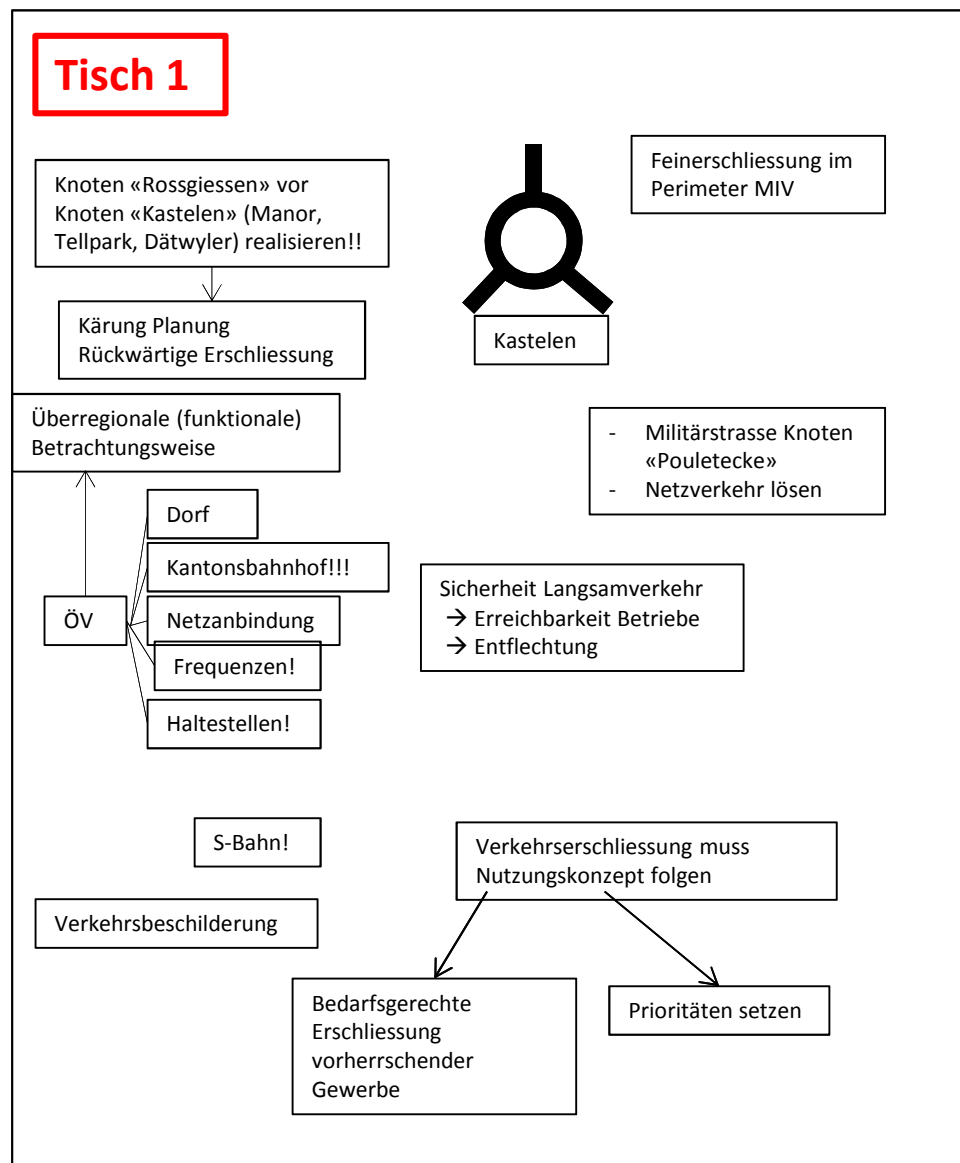
ESP Schattdorf



World Café

World-Café Gruppe 1 – rot

Verkehr



ESP Schattdorf

World Café

Notizen World Café, Gastgeber Martin Imholz:

• Thema Öffentlicher Verkehr (ÖV)

- Der ÖV wird als Treiber einer Entwicklung angesehen. Es wurde festgehalten, dass sich andere Gewerbegebiete in der Schweiz die Entwicklung beschleunigt hat, sobald das Gebiet gut mit dem ÖV erschlossen wurde (S-Bahn). Es wurde bemerkt, dass der ÖV-Erschliessung grösseren Einfluss gehabt hat, als die Erschliessung mit dem MIV (z. B. Autobahnanschluss).
- Beim ÖV wurden folgende Punkte als wichtig erachtet: Netzanbindung, Frequenz, Gestaltung Haltestellen
- Der ÖV soll überregional betrachtet werden (funktionale Betrachtungsweise -> im ganzen Urner Talboden und nicht nur für den ESP Schattdorf)

• Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Die Feinerschliessung innerhalb des Perimeters soll nochmals genau angesehen werden. Es sind noch verschiedene Begehrlichkeiten vorhanden (Knoten Kastelen, Knoten Rossgiessen, rückwärtige Erschliessung). Insbesondere der Knoten Rossgiessen und die rückwärtige Erschliessung sind von hohem Interesse. In diesem Zusammenhang wurde erwähnt, dass es an verschiedenen Knoten Rückstaus gibt (insbesondere am Knoten Militärstrasse in Richtung Manor / Jumbo).

Die Verkehrerschliessung soll Mittel zum Zweck sein und der jeweiligen Nutzung dienen. Das bedeutet, dass je nach Teilgebiet andere Prioritäten gesetzt werden sollen. Die Verkehrerschliessung soll einem Nutzungskonzept im Perimeter folgen.

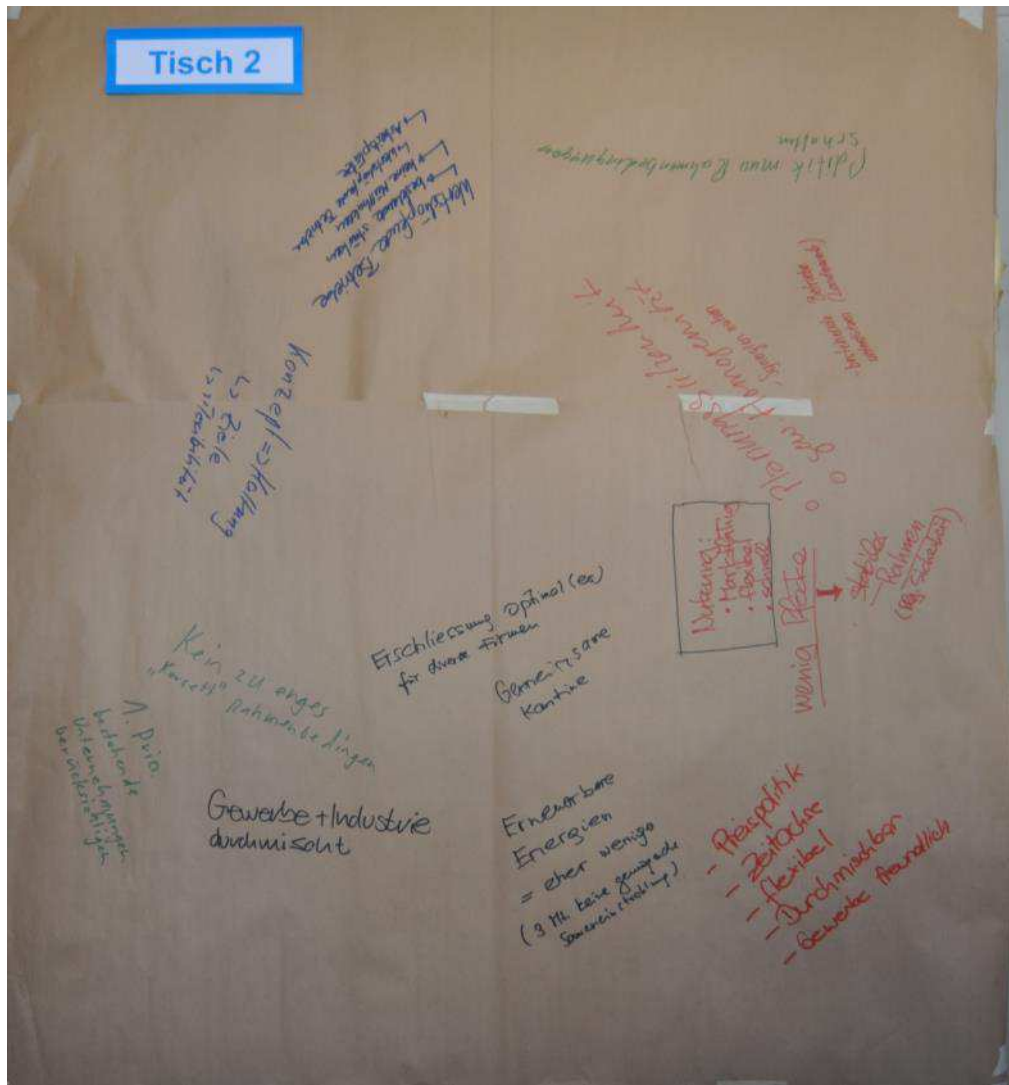
• Langsamverkehr (LV)

- Der Langsamverkehr hat eine hohe Bedeutung im Perimeter (nicht nur zum Arbeiten, auch für Freizeit und Erholung).
- Es sind einige Netzlücken vorhanden, welche zu gefährlichen Situationen für den LV führen können (z. B. Netzlücke entlang der Rynächtstrasse, wenn diese saniert wird).
- An gewissen Orten ist das Verkehrssystem zu entflechten (Trennung LV von MIV bzw. LKW-Verkehr, die Erreichbarkeit der Betriebe soll aber gewährleistet werden).

• Gesamtverkehr

- Für die Diskussionsteilnehmer ist es wichtig, dass klar aufgezeigt wird, wie der Planungsstand in den einzelnen Verkehrsthemen ist. Es soll Transparenz geschaffen werden bzgl. vorhandener und zukünftiger Planungen (Planungssicherheit).

World-Café Gruppe 2 – blau "Gewerblich-Industrielle Nutzung"



World-Café Gruppe 2 – blau

"Gewerblich-Industrielle Nutzung"

Tisch 2

<ul style="list-style-type: none"> Wertschöpfung Betriebe Bestehende stärken Keine Müllhalden → Wertschöpfende Betriebe Arbeitsplätze 	<p>Politik muss Rahmenbedingungen schaffen</p>
<ul style="list-style-type: none"> Konzept → Haltung Ziele Flexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> Bestehende Betriebe unterstützen (Landerwerb)
<p>Kein zu enges «Korsett» Rahmenbedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Planungssicherheit Gew. Homogenität - Synergien nutzen
<p>1. Priorität bestehende Unternehmungen berücksichtigen</p>	<p>Nutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> marktfähig flexibel schnell
<p>Gewerbe + Industrie durchmischt</p>	<p><u>Wenig Pflöcke</u> → stabiler <u>Rahmen</u> (Plg. Sicherheit)</p>
<p>Erschliessung optimal(er) für diverse Firmen Gemeinsame Kantine</p>	<ul style="list-style-type: none"> Preispolitik Zeitachse flexibel Durchmischbar Gewerbe freundlich
<p>Erneuerbare Energien = eher weniger (3 Mt. keine genügende Sonneneinstrahlung)</p>	

Notizen World Café, Gastgeber Hanspeter Berger:

• Betriebsarten / Betriebsentwicklung

- Bestehende Betriebe stärken und unterstützen bei Entwicklung (Verhinderung auch Wegzug von Firmen); z.B. Erweiterung evt. mit Zulieferern und Kleingewerbe. Homogenität der Betriebe anstreben (Nutzung Synergien)
- Neuansiedlung von «wertschöpfenden» Betrieben (z.B. keine Müllhalden), die auch Arbeitsplätze generieren; eher kleinere Betriebe oder Grossbetriebe, welche die Produktion von heute vielen Kleinbetrieben (z.B. Bäckereien) konzentrieren könnten. Richtige Betriebe am richtigen Ort (nicht z.B. Metallverarbeitungsbetrieb neben Lebensmittelbetrieb)
- Durchmischung Kleinbetriebe fördern (respektive beibehalten); evt. Erstellung einer gemeinsamen Kantine oder Betriebe mit Mehrfachnutzungen
- Gemeinde soll u.a. Vorstellungen festlegen, welche Kleinbetriebe z.B. das «Zentrum APH/SBU/Spitex» ergänzen könnten (was gehört zu einem solchen Zentrum?)

• Rahmenbedingungen

- Politik soll gute Rahmenbedingungen schaffen für bestehende wie neue Betriebe. Rahmenbedingungen müssen Planungssicherheit ergeben (stabiler Rahmen, aber möglichst flexibel)
- Korsett darf nicht zu eng sein, damit man flexibel ist und vor allem auch schnell reagieren kann, wenn Interessenten vorhanden sind
- Preise (Landpreise bestehender Baulandparzellen innerhalb des ESP) sollten nicht entscheidender Parameter sein (Abtausch Flächen evt. möglich, Unterstützung gegenseitig und nicht Kampf gegeneinander)

• Erschliessung

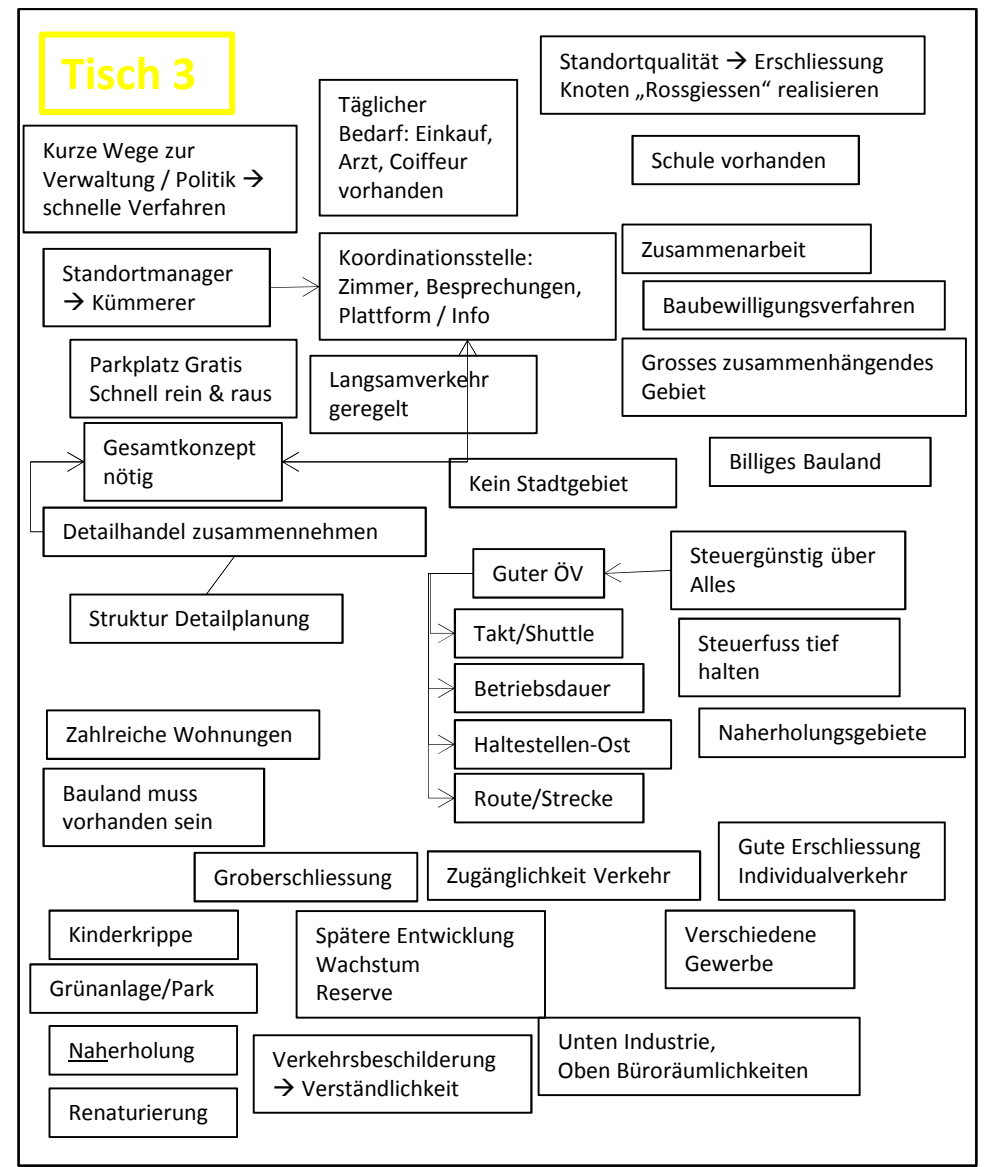
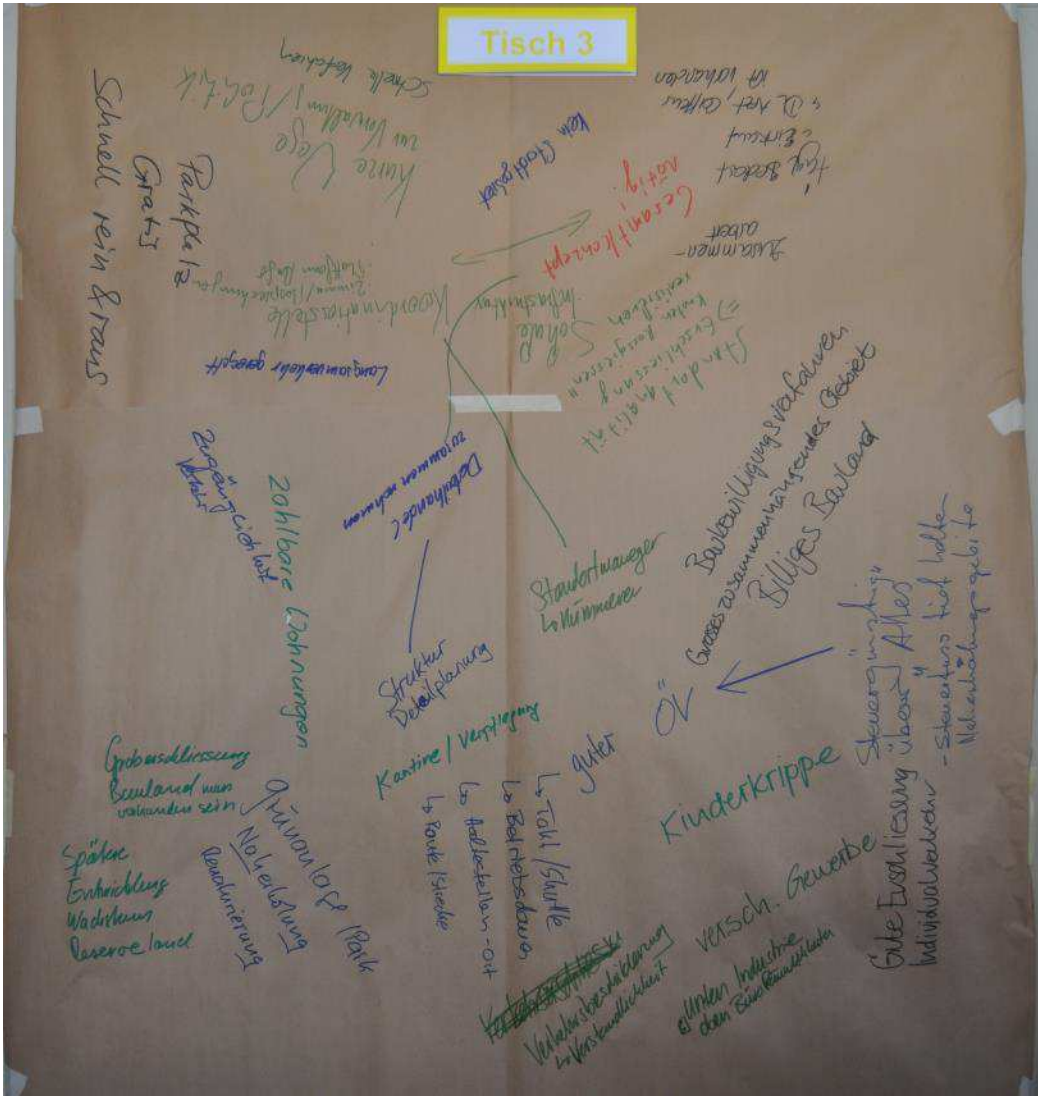
- Erschliessung innerhalb ESP optimieren ; heute ungenügend, aber auch unkoordiniert
- Vorhandene Erschliessungen nutzen und bedürfnisgerecht an regionale Erschliessung anschliessen

• Erneuerbare Energien

- Kaum Thema, obwohl viele Gebäude mit grossen Flächen vorhanden

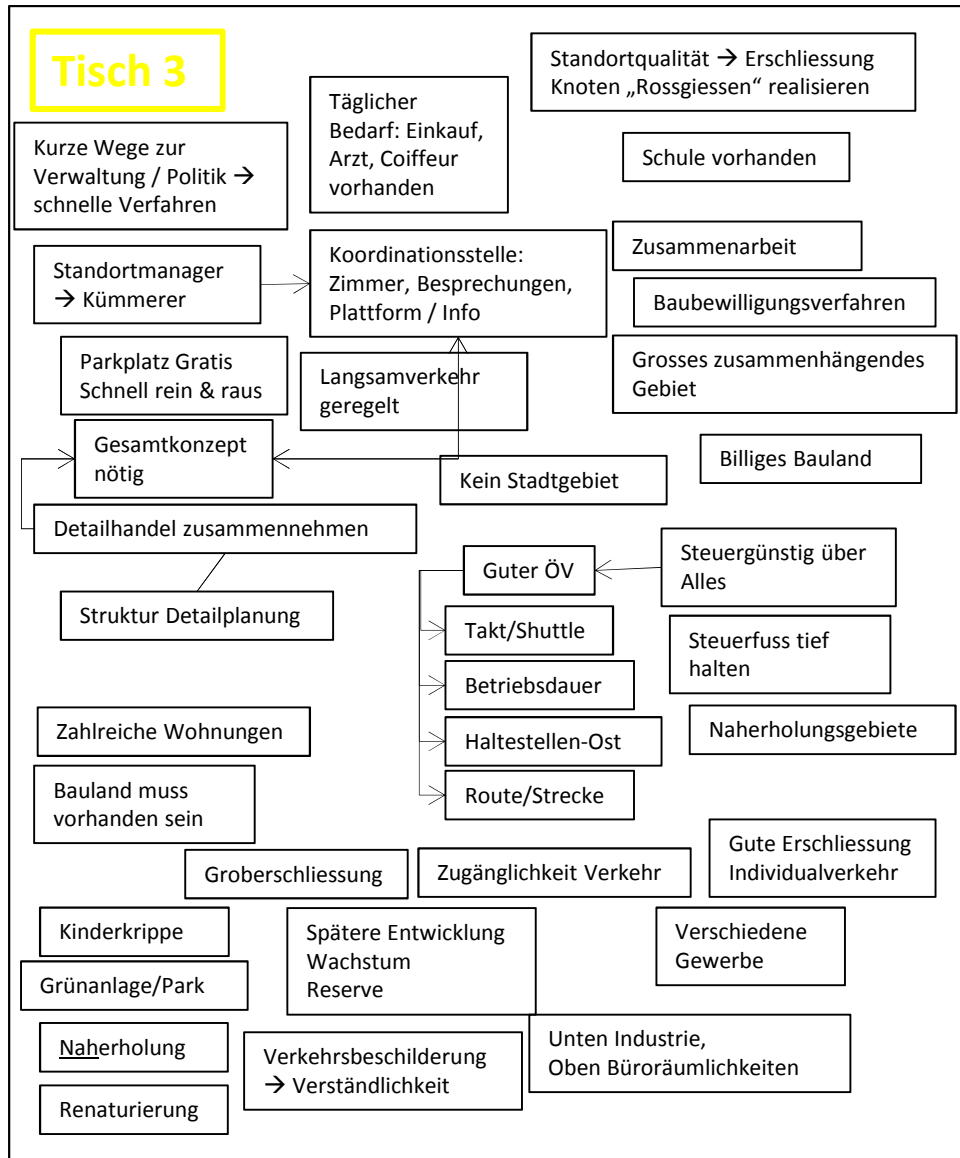
World-Café Gruppe 3 – gelb

"Standortqualität"



World-Café Gruppe 3 – gelb

"Standortqualität"



Notizen World-Café, Gastgeberin Lilian Zihlmann

Die Diskussionen zur Standortqualität lassen sich in die folgenden vier Hauptthematiken zusammenfassen.

• Verkehr

- Öffentlicher Verkehr: Betrifft vor allem die Arbeitnehmer. Geeignet wäre ein Shuttle mit hohem Takt in der Gewerbe- und Industriezone, dessen Fahrplan sich an die Betriebszeiten der Gewerbe anpasst. In diesem Aspekt waren sich die drei Gruppen nicht einig. Eine Gruppe befand den zusätzlichen öffentlichen Verkehr nicht für notwendig, weil zur Zeit die viele Arbeitnehmer mit dem Privatverkehr anreisen.

- Parkplatzsituation für Zone optimieren
- Verkehrsbeschilderung verbessern
- Groberschliessung
- Langsamverkehr

• Optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Unternehmen

- Zusammenhängendes, billiges Bauland
- Tiefer Steuerfuss
- schnelle Baubewilligungsverfahren

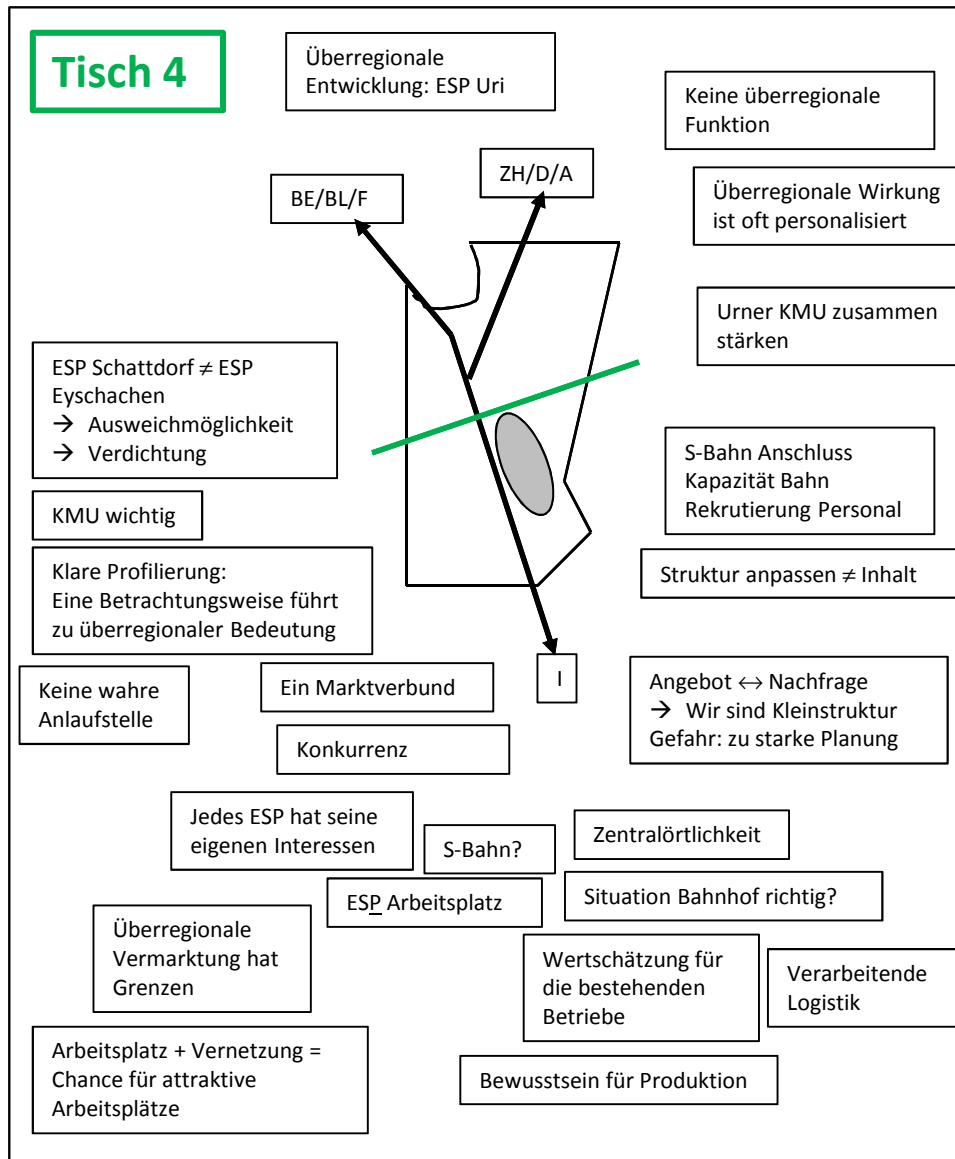
• Struktur und Organisation unter den Unternehmen

- Verschiedene Gewerbe / Mischgewerbe
- Struktur, Detailplanung der Gewerbe- und Industriezone → Gesamtkonzept
- Koordinationsstelle
- Zusammenarbeit (gemeinsame Nutzung von Infrastruktur)

• Lebens- und Erholungsraum für die Arbeitnehmer

- Naherholung
- Verpflegung
- Zahlbarkeit der Wohnungen
- Täglicher Bedarf: Einkauf, Arzt, Coiffeur
- Schule

World-Café Gruppe 4 – grün Überregionale Funktion



Notizen World-Café, Gastgeberinnen Irina Vögtli und Nicole Schaffner:

• Zusammenschluss verschiedener ESP's:

- Einerseits wurde ein Zusammenschluss befürwortet. Vor allem in der ersten Gruppe gab es klare Aussprachen für einen regionalen Zusammenschluss, damit eine überregionale Funktion entsteht. Es wurde gesagt, dass Konkurrenz nicht nötig sei. Ein Zusammenschluss könnte die Region stärken. Man könnte die Flächen besser verteilen und einen Marktverbund gründen. Dabei die Unterschiedlichkeiten zwischen dem ESP Schattdorf und dem ESP Eyschachen nutzen, um zu planen und so verdichtet zu bauen. Die Teilnehmer wünschen sich jedoch eine Anlaufstelle, die dies plant und koordiniert.
- Andererseits gab es viele Stimmen die sich gegen eine überregionale Funktion aussprachen, da jeder ESP seine eigenen Interessen hat. Dazu kommt, dass Jeder Betrieb eigene Vorstellungen über sich und die Funktion "seines" ESP hat. Es ist ein Entwicklungsschwerpunkt und nicht eine Region. Die überregionale Vermarktung hat Grenzen und man soll sich auf sich konzentrieren. Es wurde gesagt, dass schlussendlich alle auf sich schauen. Die einzelnen ESP's haben kein Interesse aneinander und auch ESP-intern schaut man generell auf sich.

Fazit aus der Diskussion: Die Diskussionsteilnehmer sind sich nicht einig, ob der ESP Schattdorf eine überregionale Funktion haben soll oder nicht.

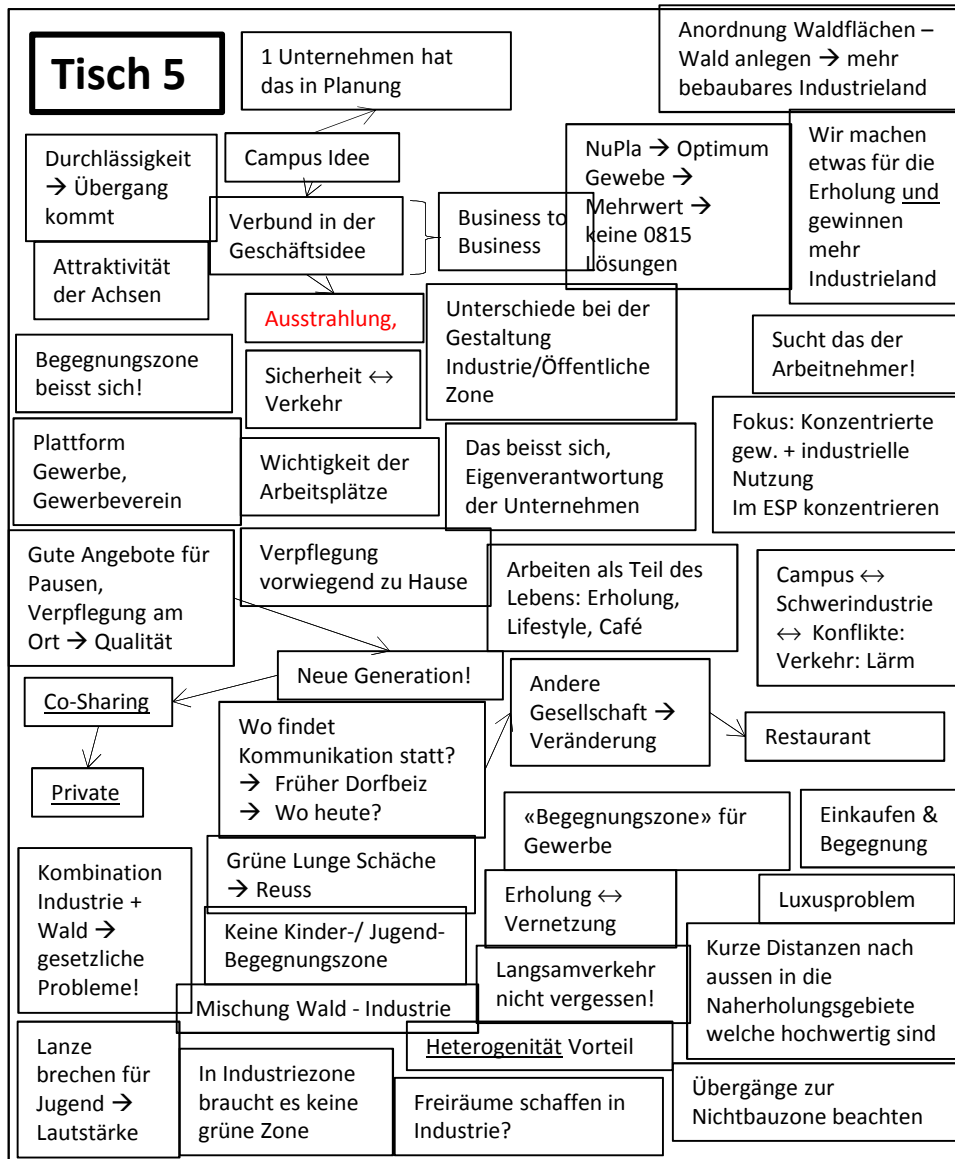
• Arbeitsplätze:

- Eine Vernetzung wäre eine Chance für attraktive Arbeitsplätze.
- Andererseits wurde genannt, da es eine Kleinstruktur ist und eine zu starke Planung das Potenzial einschränken könnte.
- Es gab mehrere Stimmen, die sich dafür aussprachen, dass die KMU's besser gefördert und gestärkt werden, was eine höhere Priorität hat als die überregionale Funktion.

• Öffentlicher Verkehr:

- Die Diskussionsteilnehmer fragten sich, ob die Situation des Bahnhofs richtig ist, um eine überregionale Funktion einnehmen zu können. Der S-Bahnanschluss sei sehr wichtig, auch um weiteres Personal rekrutieren zu können.

World-Café Gruppe 5 – schwarz "Erlebnis- und Erholungsraum"



Notizen World-Café, Gastgeber Martin Fritsch:

• Generationenfrage:

- Der heutige und zukünftige Life Style von jungen Arbeitnehmern setzt auch Ansprüche an Arbeitsplatzqualitäten.
- Zukünftige und attraktive Arbeitsplatzangebote müssen deshalb eine Reihe zusätzliche Komponenten enthalten: Verpflegung, Einkaufsmöglichkeit, Co-Sharing von "trendigen" Arbeitsplätzen mit guter IT-Anbindung.

• Der ESP als Begegnungszone:

- Der ESP ist bereits heute eine Begegnungszone z.B. im Bereich Einkauf → viele Menschen gehen einkaufen (Tell-Zentrum), man kennt sich. Das ursprüngliche Dorf bietet dazu immer weniger. So fehlen heute z.B. die typischen Stammtische, wo sich früher Leute getroffen haben.
- Der ESP kann diese Funktion nicht einfach übernehmen, kann aber neue Begegnungsorte – z.B. auch für Junge – schaffen. Es bieten sich Freiräume und Möglichkeiten für Jugendliche an (z.B. das Problem Lärm könnte gut/problemlos gelöst werden)

• Campus-Idee:

- Eine Unternehmung plant bereit konkret einen Geschäftscampus, um Geschäftsleuten gute Rahmenbedingungen für B-to-B zu bieten, Partner oder Besucher regelmässig oder für Einzelbesuche sowie auch für Konferenzen und Weiterbildungsangebote unterzubringen.
- Diese Idee könnte mit attraktiven Co-working-places und Gastronomieangeboten kombiniert werden. Dies entspricht dem Konzept heutiger moderner Arbeitsplatzzonen (Stichwort: Shared Services)

• Waldarrondierung als zweifacher Mehrwert

- Durch eine geschickt und systematische Arrondierung der zahlreichen kleineren Waldflächen könnten unnötig viele Waldabstände vermieden und so viel an zusätzlicher Industrie und Gewerbefläche ausgenutzt werden.
- Gleichzeitig könnte der Erholungswert markant erhöht und grüne auch landschaftsrelevante Durchgängigkeitsachsen geschaffen werden.

→ Fazit: Die Fragen um den Erlebnis- und Erholungsraum sind ein wichtiges Thema, das sich auf vielseitige Weise indirekt als zusätzliche Steigerung der Attraktivität des ESP anbietet. Es wird jedoch auch kontrovers gesehen. Einige Teilnehmer sehen zu diesem Thema keinen Bedarf.

Soziometrische Frage – 19 Erwartungen erfüllt



Soziometrische Frage – 2 Erwartungen neutral

Mitwirken bei der Entwicklung eines schlaun Konzepts
<ul style="list-style-type: none">- Dass die Anliegen der Gewerbetreibenden in Zukunft ernst genommen werden- Und auch frühzeitig abgeholt werden, nicht erst dann wenn es eigentlich zu spät oder schon entschieden ist

Motivation: Unterstützung der Gemeinde
Erwartung: gute Ideen, evtl. schon eine Richtung, wohin es gehen soll

Soziometrische Frage – 2 Erwartungen nicht erfüllt

Motivation: Einbindung(en) Verkehr in vorgesehene Entwicklung
Erwartung: Klarheit über verkehrliche Auswirkungen

Motivation: Als Landeigentümer Infos und Ideen abholen/abgeben
Erwartung: - Ausblick/ Rahmen seitens der Gemeinde anhören - Ideen/ Zukunftswünsche der Unternehmer aufnehmen - Liegenschaftsbesitzer informieren

Motivation: Verkehrstechnische Lösungen
Akzeptable Lösung Verkehrsführung